

RUNDBRIEF

MAI 2006

Pfingsten – Feuer des Geistes auch heute für uns?

Liebe Schwester, lieber Bruder

Wenn wir unsere kirchlichen Feste anschauen, dann freuen sich Kinder in der Regel am meisten auf das Weihnachtsfest. Wir wünschen uns dann gegenseitig auch «Frohe» oder «Gesegnete Weihnachten». Zu Ostern wünschen wir uns «Frohe Ostern». Und was wünschen wir uns zu Pfingsten?

Beim Pfingstfest bleibt vielen die Sprache weg, denn man weiss gar nicht recht, was man sich wünschen soll – ausser vielleicht schönes Wetter für den geplanten Kurzurlaub. Warum fehlt uns gerade hier der passende Wunsch? Könnte dies daher kommen, dass uns die Bedeutung von Pfingsten für unser christliches Leben und für das Leben der Kirche noch gar nicht aufgegangen ist? Denn: So könnte es auch gekommen sein ...

Eine Pfingstgeschichte...

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Sie freuten sich, beieinander zu sein. Am Himmel regte sich kein Lüftchen!

So kam es, dass sie friedlich unter sich blieben. Es störte sie keiner – wer sollte sie auch schon stören? Sie frischten Erinnerungen an Jesus auf; sie erzählten sich dies und jenes – und das konnten sie in ihrer eigenen Sprache. Die Fenster öffneten sie nur gelegentlich, um ein wenig zu lüften. In den Strassen um ihr Haus herum tummelten sich an diesem Tag Leute aus aller Herren Länder: Parther, Meder, Elamiter, Bewohner von Mesopothamien, Kappadozier – wie gesagt, aus aller Herren Länder. Sie unterhielten sich über vieles, manche auch über Jesus und seine Anhänger: «Man hört nicht mehr von der Sache. Sie scheint sich erledigt zu haben!» Dann wechselten sie das Thema und sprachen wieder über die Schriftauslegung von Rabbi Benjamin am Morgen in der Synagoge. Sie gingen weiter, ohne etwas erlebt zu haben – der Pfingsttag, ein Tag wie jeder andere!

In der kleinen Gruppe aber hielt Petrus eine Rede: «Liebe Freunde in der Erinnerung an Jesus! Inzwischen haben wir uns daran gewöhnt, dass unser Freund Jesus

nicht mehr bei uns ist. Von den Juden haben wir nichts mehr zu befürchten, denn langsam haben sie sich beruhigt. Warum sollten wir von der Sache wieder anfangen? Wir haben unsere Ruhe. Das ist gut so, das soll so bleiben! Dann und wann wollen wir uns treffen, um das Andenken an ihn in Ehren zu halten. Im übrigen soll alles so bleiben, wie es ist. Das ist für die Beteiligten das Angenehmste. Fremde können in unserer Gruppe nur stören.» Soweit Petrus.

Die Jünger trafen sich noch öfters, fingen an, sich zu langweilen – und die Mittelmässigkeit erlebte Höhepunkte. Mit den Jahren starben sie. So ging die Sache Jesu zu Ende. Man redete nicht mehr viel darüber, denn Belanglosigkeiten haben das gleiche Schicksal wie Eintagsfliegen.

Ja, so wäre es gekommen, wenn an Pfingsten nicht die Kraft Gottes, der Heilige Geist die Jüngerinnen und Jünger ergriffen und verwandelt hätte. So wäre es gekommen, wenn das Feuer des Geistes sie nicht in Besitz genommen hätte.

... und heute?

So kann es auch heute geschehen. Ja manchmal erleben wir die Kirche auch so: Belanglos, uninteressant, fad, kein Leben, keine Freude, keine Begeisterung. Ist das jedoch die Kirche, die Kirche, wie Jesus sie wollte und will?

Johannes der Täufer kündigt die Sendung Jesu so an: *«Ich taufe euch nur mit Wasser (zum Zeichen) der Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen» (Mt 3,11).*

Jesus sagte: *«Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh, wäre ich, es würde schon brennen» (Lk 12,49):* Feuer Seines Geistes, Feuer Seiner Liebe. Feuer entzündet. Wer Feuer in sich trägt, kann andere entzünden, begeistern. Jesus möchte entzünden, begeistern. Jesus möchte, dass wir Menschen mit Feuer, mit Begeisterung, mit Wärme erfüllt werden.

Pfingsten – Aktualisierung der Firmung

In der Messe des Pfingsttages betet die Kirche: *«Allmächtiger, ewiger Gott, erfülle die ganze Welt mit den Gaben des Heiligen Geistes, und was Deine Liebe am Anfang der Kirche gewirkt hat, das wirke sie auch heute in den Herzen aller, die an Dich glauben ...».* Die Kirche erwartet und erbittet an Pfingsten ein neues und kraftvolles Wirken des Heiligen Geistes. Mit anderen Worten: Die Gnade des Firmsakramentes soll an Pfingsten neu lebendig werden.

Zum inneren Zusammenhang von Taufe und Firmung schreibt P. Ludovic Lecuru: *«Während die Taufe uns in den Tod und die Auferstehung hinein nimmt, aktualisiert die Firmung Pfingsten, die Ausgiessung des Heiligen Geistes, und*

stellt den Getauften in die Sendung Christi hinein. Auferstehung und Pfingsten lassen sich im Leben Christi wie in dem der Kirche und jedes ihrer Glieder nicht voneinander trennen. Durch die Spendung des Heiligen Geistes lässt die Taufe die Person zum Jünger Christi werden. Die Gnade des Firmsakraments lässt als treuer Zeuge Christi leben. Sie richtet das Leben des Jüngers auf die Sendung aus.»

In der Firmung geht es um eine Ausgiessung des Heiligen Geistes, ähnlich der Erfahrung von Pfingsten. Sie schenkt uns eine besondere Kraft des Heiligen Geistes, verschiedene Charismen, um in Wort und Tat als wahre Zeugen Christi den Glauben zu bezeugen. Somit ist die Firmung die Annahme der persönlichen Sendung in der Kirche. Von da her kann die Firmung als «Weihe zum allgemeinen Priestertum aller Getauften» (Weihbischof Peter Henrici, Bistum Chur) verstanden werden.

Zu diesem Dienst rüstet der Heilige Geist die Gläubigen in immer neuer Weise aus. Denn «ganz katholisch sein heisst ganz offen sein für den Heiligen Geist und Seine Gaben» (Papst Johannes Paul II.). So haben wir alle – solange wir leben – einen Dienst zum Aufbau des Leibes Christi, der Kirche. Vorbereitet und ausgerüstet für diese Sendung werden wir durch die Gaben des Heiligen Geistes.

«Entfache die Gnade Gottes wieder ...»

Paulus hat Timotheus bei seiner Einsetzung in den Dienst die Hände aufgelegt und um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist gebetet. Nach Jahren des Dienstes ist er in Gefahr, müde zu werden. Darum die Aufforderung: «*Entfache*» das Feuer, die Begeisterung, die Freude wieder. In den immer neuen Situationen der Geschichte und des eigenen Lebens geht es darum, immer neu den Geist Jesu lebendig werden zu lassen und sich von Ihm leiten zu lassen.

Das gilt auch für uns. Wir erleben vieles, das uns müde machen kann und tatsächlich auch macht. Enttäuschungen, Konflikte und Gegenwind können in uns die Frage aufwerfen: Lohnt es sich noch? Lohnt sich der ganze Aufwand, wenn die Frucht so klein zu sein scheint? Lohnt es sich, wenn wir oft nur Schwierigkeiten und Undank ernten? Lohnt es sich, wenn wir immer kleiner und älter werden? Die Gefahr des Rückzuges ist heute gross. Wir können äusserlich noch dabei sein, aber innerlich haben wir uns gemütlich eingerichtet, das Feuer auf «Sparflamme» zurückgehen lassen. Da gilt erst recht: «*Entfache die Gnade Gottes wieder, die dir durch die Auflegung meiner Hände zuteil geworden ist. Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit*» (2 Tim 1,6b–7). Lass dir neu den Blick und die grosse Vision Gottes für dein Leben zeigen.

Eine gemeinsame Feier

Zum ersten Mal in der Geschichte unserer Bewegung wollen wir über die Pfingsttage gemeinsam um das neue Entfachen der Gnade Gottes bitten. Am **Pfingstmontag 5. Juni um 17.00 Uhr** sind alle in die **Pfarrkirche Jonschwil** eingeladen. In einer festlichen Feier wollen wir in neuer Weise den Heiligen Geist erbitten. Dabei wissen wir uns verbunden mit Papst Benedikt XVI., der über Pfingsten alle Bewegungen nach Rom eingeladen hat, um für die Kirche eine neue Ausgiessung des Heiligen Geistes zu erbitten.

Herzlich lade ich alle zu diesem Fest ein. Und ebenso lade ich alle ein, sich in neuer Weise auf Pfingsten und auf dieses Ereignis – ob sie dabei sein können oder nicht – vorzubereiten.

Die Apostel sowie die Jüngerinnen und Jünger haben vor Pfingsten gemeinsam neun Tage lang (daher das Wort «Novene») intensiv um den Heiligen Geist gebetet. Eine Novene – also 9 Tage – des Gebetes bieten sich auch uns an. Das Gebet soll zusätzlich zur gewohnten Stillen Zeit sein und bewusst für alle Gruppen sowie auch für die Pfarrei und Kirche sein. Die Pfingstsequenz oder andere Gebete zum Heiligen Geist können dazu dienen.

Zur Vorbereitung gehört auch, dass wir uns von allem trennen, was der Heiligkeit des Heiligen Geistes widerspricht. Das beinhaltet, dass wir uns von aller bewussten und unbewussten Unreinheit und Sünde abwenden. Es kann hilfreich sein, den Heiligen Geist zu bitten, dass Er mir zeigen soll, was Sein Wirken in mir stört. Evtl. helfen auch folgende Impulse:

- Möchte ich, dass Jesus Christus in allem der Herr meines Lebens, Redens und Denkens ist? Gibt es Bereiche, die ich bewusst ausklammere?
- Wo murre ich? Wo lebt ein «Ja, aber»-Geist in mir?
- Wo lasse ich mich von negativen Gedanken, Worten und Taten leiten?
- Lass ich negatives Denken und Urteilen über mich selbst, über Mitmenschen, über Gott zu?
- Kritisiere ich andere, die Kirche und ihre Vertreter, in destruktiver Weise? Suche ich das Gute in ihr und ihren Vertretern?

Es ist gut, in einem bewussten Schritt (evtl. auch im Empfang des Bussakramentes) diese Umkehr zu vollziehen.

Ich freue mich auf Pfingsten und auf diesen Festgottesdienst und bete, dass das Feuer, die Kraft, das Licht und die Freude des Heiligen Geistes uns alle neu ergreife und beglücke.

Euer Bruder im Herrn



RÜCKBLICKE

«Wie kann die Gnade ihre Kraft entfalten?»

Wir Teilnehmer der Leiterwoche Quarten, die meisten noch richtig österlich eingestimmt, trafen uns am Ostermontag zu einer «Wellness-Woche für die Seele» wie sich eine Frau recht treffend ausdrückte. Ehrlich gesagt hatte ich anfangs etwas Mühe mit soviel Lobpreis- und Gebetszeiten, nebst den interessanten und ansprechenden Impulsen. Müssen wir es Jesus wirklich immer wieder sagen, dass wir da sind und Ihn ehren?

Allmählich spürte ich aber, dass unser Wellness-Programm sehr liebevoll zusammengestellt war und dass bereits darin schon Gottes Gnade ihre Kraft entfaltet hatte. Im oft gesungenen Lied «Das Höchste meines Lebens ist, Dich kennen Herr, ... das Höchste (die Quelle) meines Lebens ist, Dich lieben Herr», fand ich zusammengefasst den tiefen Sinn im wiederholten Lobpreis und Gebet: Es geht darum, an der Quelle zu bleiben, mit Gott in Beziehung zu sein und daraus Liebe, Kraft, Frieden, Weisheit, Einsicht, Geduld, Trost und hundert andere Gaben zu empfangen. Wer sich geliebt weiss, will auch etwas schenken. Aber was können wir Jesus mehr geben als ein Teil unserer Zeit, unseren Dank, unsere Liebe, uns selbst, mit all unsern Schwächen und Fehlern? Ich möchte nicht nur den Inhalt dieser Leiterwoche, sondern vor allem auch deren Rhythmus – Lobpreis/Dank – Tätigkeit – Lobpreis/Bitte – Tätigkeit – in den Alltag mitnehmen. Ich möchte mich zwischen den Arbeiten, Aktivitäten und Begegnungen immer wieder an die Lebensquelle erinnern und daraus empfangen, was Jesus mir für die nächste Stunde zum Leben schenken will. Und sollte ich es vergessen, so wird er mich hoffentlich mit der Melodie «Komm, jetzt ist die Zeit» daran erinnern.

Ich sah in dieser Woche in zahlreichen Zeugnissen, Gesprächen und Gebeten, wie sich Gottes Gnade entfaltet und neu entfaltet. Zum Beispiel: In der von Ärzten aufgegebenen, an Krebs erkrankten und nun geheilten Frau – in der Frau, die an den kiffenden Söhnen nicht verzweifelte, sondern diese in unerschütterlichen Vertrauen vor Jesus trägt – im Lehrer, bei dem ich mir vorstelle, dass er Gottes Grösse auch in der Mathematik und in andern Fächern vermitteln kann – in der körperlich leidenden Frau, die für ihr seelisches Heil dankt – im schwer behinderten Mann, der sagen kann, es gehe ihm ausserordentlich gut – in Menschen, die von Depressionen und Minderwertigkeitsgefühlen geheilt, nun andere Menschen stützen können – in Menschen, die gelernt haben zu vergeben – in Grosseltern, die für ihre Enkel da sind, wenn die Eltern verhindert sind, usw.

Gottes Wirken in und durch Menschen ist spürbar!

Ja es war einmal mehr eine ganzheitliche besondere Wellness-Woche. Kein Wunder, denn Gott wurde Raum gegeben, Seine Gnade zu entfalten. Einen herzlichen Dank an Ihn und alle, die sich in Sein Wirken einbeziehen liessen.

Hans Keiser, Arbon

MITTEILUNGEN

Bericht unseres Kassiers

Für die treue Unterstützung danken wir Euch ganz herzlich.

Die Zwischenbilanz per 30. April 2006 zeigt, dass wir mit den Spendeneinnahmen rund Fr. 20'000,- hinter dem Budget liegen.

Wir freuen uns, dass ihr unsere Arbeit auch weiterhin treu unterstützt und danken Euch jetzt schon herzlich für die weiteren Einzahlungen.

Markus Lehner

DIE NÄCHSTEN ANLÄSSE 2006

Immanuel-Gottesdienste

In der kath. Kirche St. Gallen St. Fiden, samstags 18.30 Uhr bis ca. 20.00 Uhr, mit Kinderfeier:

- 24. Juni 2006, mit dem Leiterkreis Arbon und Pfr. Leo Tanner
- 26. August 2006 mit den Teilnehmenden vom Kinder- & Teenielager und Pfr. Leo Tanner
- 21. Oktober 2006 mit dem Team der «Dankstelle»

«Dankstelle» & Lobpreis

- Dankstelle samstags um 18.30 Uhr in der Schutzengelkapelle St.Gallen (vis-à-vis Dom), anschliessendem gemütliches Beisammensein im Pfarreiheim:
- 10. Juni • 23. September • 11. November

Feierlicher Pfingstgottesdienst am 5. Juni 2006

- Festgottesdienst in der Pfarrkirche Jonschwil um **17.00 Uhr** mit Bitte um Ausgiessung des Heiligen Geistes und gleichzeitiger Kinderfeier.

Kinder und Familie

- Kinderlager vom 29. Juli bis 5. August im Jura mit Möglichkeit der Verlängerung um einige Tage. Wie alle Prospekte kann auch dieser Internet als Download bezogen werden.

Glaubenstage und Glaubenswochen

Thema «Die Schätze der Kirche» mit Pfr. Leo Tanner:

- 7.–11. August 2006 in Melchtal
- 8.–10. September 2006 und 8.–10. Dezember 2006 in Schaan

Leiterschulungen

Thema: «Wie kann die Gnade ihre Kraft entfalten?» (s. auch «Rückblick» von Seite 5) • 28.–30. Juli 2006 in Schaan

Jugend-Gottesdienste in Jonschwil

Im Pfarreiheim Jonschwil, jeweils sonntags um 19.00 Uhr:

- 18. Juni • 20. August • 29. Oktober • 10. Dezember

Lobpreis-Gottesdienste

Im Kloster St. Elisabeth in Schaan, jeweils freitags um 19.00 Uhr, am:

- 12. Mai • 25. August • 10. November

ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE

Diese Angebote dienen zur Pflege gegenseitiger Kontakte und der Stärkung der Gemeinschaft. Angesprochen sind alle Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Teilnehmenden von (Jugend-)Alphalivkursen und Bibelgruppen, sowie Neugierige und natürlich *deine* Kolleginnen und Freunde.

- 20. Mai: Bröötle in Jonschwil (17.30 Uhr beim Pfarreiheim)
 - 24. Juni: Jugendtreffen – um 15.00 Uhr in St. Gallen HB: Baden
- weitere Infos auf unserer Homepage oder bei Sylvia Häfeli, Tel. 071 923 38 33.

NÄCHSTE SEMINARE

- «Eucharistie» in Thal, ab 10. Mai

NICHT vergessen !

Der Mittwoch ist unser spezieller Gebetstag für die Anliegen der Bibelgruppen Immanuel.
Er verbindet uns untereinander und unterstützt die vielfältigen Arbeiten in unseren Regionen.

BRENNENDER DORNBUSCH

Die sehr hilfreiche Gebetshilfe ist nun als Kleinschrift «Brennender Dornbusch – eine Gebetsinitiative» von Urban Camenzind und Leo Tanner herausgekommen (Fr. 9,-).

Wir beten vor dem Allerheiligsten / Tabernakel um ein neues Pfingsten in unserer Pfarrei und der ganzen Welt! Prüfe, ob der Herr Dich für diesen Dienst rufen will. Wenn du Fragen hast, oder du Dich angesprochen fühlst, nimm bitte mit mir Kontakt auf: Trudy Manser, Tel. 071 877 13 48.

VERSANDBUCHHANDLUNG IMMANUEL

Gleichzeitig mit dem «Brennenden Dornbusch» sind auch die folgenden beiden Kleinschriften von Leo Tanner erschienen: «Wozu lebe ich?» (Fr. 10,-) und «Reinkarnation und Auferstehungsglaube» (Fr. 12,-). Natürlich sind wir gerne auch für alle anderen Buchbestellungen dankbar.

ERNEUERUNG AUS DEM GEIST GOTTES

Jahrestagung der Erneuerung

- Am 10. September in der Mehrzweckhalle in Flüeli-Ranft:
Zum Thema «Die Vision des Bruder Klaus von der dreifachen Danksagung» spricht Pfr. Geri Keller aus Winterthur. Beginn um 9.30 Uhr, Ende ca. 17.00 Uhr und Mittagessen aus dem Rucksack.
-

WEITERE ANGEBOTE

Gebetstag für die Schweiz

Am 1. August treffen sich jeweils Tausende Christen, dieses Jahr in Gunzgen bei Olten, zum gemeinsamen Gebet für die Schweiz von 10.00–16.30 Uhr. Ein Bustransport ab Olten erleichtert auch uns Ostschweizern die Teilnahme.

- Von allen Angeboten sind im Sekretariat Prospekte erhältlich.

Sekretariat: Bibelgruppen Immanuel, Peter Romer-Popp, Aachweg 12, CH-9323 Steinach
Tel. 071 446 42 28 – Fax 071 446 42 92 – e-mail: info@immanuel-online.ch
Auch im Internet unter: www.immanuel-online.ch